

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 6.

Neuenbürg, Samstag den 13. Januar

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

1871. Den 21. Jan. Die Beschießung der feindlichen Werke vor Paris wird kräftig fortgesetzt und zwar zum Theil durch neue, nahe gegen die Stadt vorgeschobene Batterien. — Fast das ganze linke Seineufer wird beschoßen, und die Vorstadt Grenelle (nördlich von den Forts Issy und Vanvres) an verschiedenen Stellen in Brand geschossen. Siegreiche, heftige Kämpfe bei La Chapelle und Lombron nördlich von Le Mans. Es werden gegen 10,000 Gefangene gemacht, das Debouché von Champagne genommen und mehrere Geschütze erbeutet. Den 12. Jan. Siegreiche Schlacht der 2. deutschen Armee unter Prinz Friedrich Karl gegen die französische Westarmee bei Le Mans, die Stadt wird genommen, 12 Geschütze, 6 Lokomotiven, 2000 Wagen und große Vorräthe erbeutet; 15,000 Gefangene gemacht. — Die Stadt ein wichtiger Straßen- und Eisenbahnnotenpunkt. — Siegreiches Gefecht bei Joulain, in der Nähe von Langres. Den 13. Jan. Die deutschen Batterien unterhalten bei anhaltendem Rebel vor Paris ein ruhiges Feuer. Der Feind antwortet nur matt. — Ein preussisches Detachement greift bei Vourneville, nordwestlich von Rouen, 1000 Mobilgarden an und zwingt dieselben zum Rückzuge. Heftiges Gefecht zwischen Verimoncourt und Croix, südlich von Velfort, an der Schweizer Grenze.

Amtliches.

Öffentlicher Aufruf.

Die ledige Karoline Jäger von Noth am See O.A. Gerabronn und die Pflugschaft ihres mehlichen Kindes Wilhelm Ludwig haben gegen den Vausführer Ludwig Friedrich Bodamer von Döbel, welcher der Vater dieses am 17. Dezbr. 1866 geborenen Kindes sein soll, gerichtliche Klage erhoben auf Verurtheilung desselben zur Alimentation des mehlichen Kindes d.d. 17. Dezbr. 1866 bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahr mit jährlich 40 fl. (Das Verfallene sofort), sowie zu den Kosten des gegenwärtigen Rechtsstreits.

Der Beklagte, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird zur Verhandlung dieser Streitfache gemäß Art. 636 der C.P.O. alsbald vor das erkennende Gericht auf

Freitag den 5. April d. J.

Vormittags 9 Uhr

in den Sitzungsaal des Oberamtsgerichts hier unter dem Anfügen geladen, daß, so lange sein Aufenthalt nicht angezeigt ist, alle ferner in der Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt werden.

Neuenbürg den 11. Jan. 1872.

R. Oberamtsgericht.

J. Wj. S ch a ch.

Gr un b a ch.

Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Aufforderung.

Auf Absterben der Gottlieb Friedrich Burghard, Adlerwirths Wittve in Grunbach werden dem Antrage der Erben zufolge etwaige Gläubiger und Bürgen der Burghard'schen Eheleute zur Geltendmachung ihrer Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung aufgefordert. Zugleich ergeht auch an die Schuldner der Masse die Aufforderung, ihre Schuldigkeiten an den — von den Erben bestellten Masse-Verwalter — den Sohn Gottlieb Friedrich Burghard, Holzhändler in Pforzheim in Bälde zu bezahlen.

R. Gerichtsnotariat. B a u e r.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Damit die Hausir-Gesuche richtig behandelt werden, stellt das Oberamt die jetzt geltenden Bestimmungen zur Instruirung der Ortsvorsteher in folgender übersichtlicher Weise zusammen.

1. Keiner Erlaubniß bedarf der Verkauf oder Ankauf roher Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft, des Garten- und Obstbaus sowie der hausirweise Verkauf von Brod und Fleisch innerhalb eines Umkreises von 2 Meilen vom Wohnort des Gewerbetreibenden, vorbehältlich der Bestimmungen der Ministerial-Verfügung vom 14. März 1860 (Reg.-Bl. S. 37). In allen andern Fällen des Hausirhandels ist die Lösung eines für das Kalenderjahr gültigen Legimations-scheins erforderlich, welcher Bundes-Angehörige, die innerhalb Deutschlands einen festen Wohnsitz besitzen und das 21. Lebensjahr überschritten haben nur dann versagt werden darf, wenn einer der in §. 56 und 57 der deutschen Gewerbe-Ordnung, Reg.-Bl. von 1871 Nro. 30 angeführten Fälle zutrifft.

2. Diesen Legimations-schein, welcher in das nach §. 18 der Verfügung vom 14. Dezbr. 1871 zu führende Verzeichniß einzutragen ist, stellt das Schultheißenamt aus:

a. für den Aukauf und Verkauf selbstgewonnener Erzeugnisse der Jagd und des Fischfangs nach Formular A. (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1871 S. 333.)

b. für den Verkauf selbstverfertigter Waaren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktsverkehrs gehören und für das nach Landesgebrauch hergebrachte Anbieten gewerblicher Leistungen innerhalb eines Umkreises von 2 Meilen vom Wohnort des Gewerbetreibenden nach Formular C. (S. cod. S. 337.)

Formulare zu Legimations-scheinen ad. a können um 2 kr. per Stück vom Oberamt bezogen werden und ist das Schultheißenamt gleichwie bei den ad. b. anzufertigenden Scheinen berechtigt, vom Hausirer 6 kr. zu erheben.

Gegen die Verweigerung des Legimations-scheins steht der Recurs an das Oberamt zu.

3. In allen übrigen Fällen stellt das Oberamt den Legimations-schein aus. Hiezu ist ein Zeugniß vom Gemeinderathe des Orts, in welchem der Gewerbetreibende heimathberechtigt ist oder seit längerer Zeit seinen Wohnsitz hat, darüber vorzulegen,

a. daß bei dem Gewerbetreibenden die in §. 57 der deutschen Gewerbeordnung erwähnten Fälle, in welchen ein Legimations-schein versagt werden darf, nicht zutreffen;

b. daß eine Steuer von . . . für das betreffende Gewerbe entrichtet wird, beziehungsweise die Anmeldung zur Besteuerung erfolgt ist.

4. Außer der Lösung eines vom Oberamt auszustellenden Legimations-scheins nach Formular B. (S. ebendas. S. 335) ist die ortspolizeiliche Erlaubniß, wie bisher, erforderlich für Diejenigen, welche auf Straßen oder sonst im Umherziehen oder an einem Orte vorübergehend und ohne Begründung eines stehenden Gewerbes öffentlich Musik aufführen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darstellen wollen, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft dabei obwaltet.

5. Der Inhaber des Legimations-scheins ist verpflichtet, denselben bei sich zu führen und auf Erfordern der zuständigen Behörde vorzuzeigen.

6. Die Mitführung von Begleitern muß in dem Legimations-schein ausdrücklich genehmigt sein. Für Kinder unter 14 Jahren wird diese Genehmigung nicht erteilt.

Ergebnisse in
5. Janr.
34 fr.
36 fr.
26 fr.
9 fr.
4 fr.
8 1/2 fr.
2 fl. — fr.
48 fr.
42 fr.
Eri.) 6 fr.
Eri.) 7 fr.
Eri.) 6 fr.
Eri.) 5 fr.
— 1
2 fl. 30 fr.
Zug. 24 fr.
20 fr.
Zug. 23 fr.
21 fr.
gabe 20 fr.
18 fr.
32 fr.
30 fr.
6 1/2 Loth.
2 fl. 6 fr.
1 fl. 30 fr.
18 fr.
29 fl. — fr.
25 fl. — fr.
16 fl. 30 fr.
n 8. Jan.
57 1/2 — 53 1/2 fr.
40 — 42 fr.
33 — 35 fr.
17 — 18 fr.
5 — 47 fr.
1 — 43 fr.
24 1/2 — 25 1/2 fr.
das 1. Quartal
noch von allen
angenommen.
en Wabungen
prozenten der
vierpreise.



7. Bei inländischen Hausirern haben die Ortssteuer-Einbringer in dem Legiti-
mationschein die Bezahlung der Gewerbesteuer zu bescheinigen.
Da das Steuerjahr mit dem Kalenderjahr nicht zusammenfällt, so ist bei Scheinen,
welche vor dem 1. Juli ausgestellt werden, der Bescheinigung beizufügen: „soweit
er verfallen ist.“

Hierüber haben die Ortsvorsteher die Gemeindepfleger ausdrücklich zu belehren.

8. Bezüglich der dem Deutschen Reich nicht angehörigen Gewerbetreibenden und
der Angehörigen von Baiern bleiben die Vorschriften der Ministerial-Befugung vom
12. Juni 1865 §. 19—36 bis auf Weiteres in Kraft.

Den 9. Januar 1872.

K. Oberamt Gauv.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachge-
nannten Geschäften des diesseitigen Bezirks
in irgend einer Beziehung theilhaftig sind,
werden hierdurch aufgefordert, ihre For-
derungen und Ansprüche bei Gefahr der
Nichtberücksichtigung

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und
rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg.

Bauer, Christian, Säger von Schwann
Real-Theilung.

Müller, Johann Georg, Zimmermann,
Real-Theilung.

Birkenfeld.

Angelo Bernasconi di Albonoro, Eisen-
bahnarbeiter von Italien, Arm.-Ark.

Kraft, Jakob Friedrich, Weber, Ewent.-
Theilung.

Seeger, Gottfried, Schmid's Ehefrau Co.-
Theilung.

Conweiler.

Schofer, Philipp's Ehefrau, Co.-Thlg.
Genthner, jun. Mich. Wittwe, N.-Thlg.

Napp, Louise Katharine, ledig dto.

Engelsbrand.

Zoll, Friedrich, Wagner, dto.
Feldrennach.

Zeeb, Jakob in Pfingweiler, Co.-Thlg.
Vohlinger, Johann Georg, Schneider,
Arm.-Ark.

Großmann, Philipp, Maurer, Co.-Thlg.
Stoll, Louise, verschollen, Real-Thlg.

Gräfenhausen.

Regelmann, Jonathans Wittwe dto.
Nieth, Jakob Friedrich von Oberhanfen,
Real-Theilung.

Grunbach.

Bohnenberger, Friedrich, Kronenwirth,
Real-Theilung.

Oberniedelsbach.

Gauser, alt Johannes, Weber, Co.-Thlg.
Dittenhausen.

Bührer, Caspars Wittwe, Real-Thlg.
Großmann, Anna Maria, ledig, dto.

Langenbrand.

Breusch, Johann Georg, Tagl. dto.
Breusch, Christian, Maurer, dto.

Schwann.

Arnold, Elisabeth, ledig, dto.
Albinger, Michael, Schusters Ehefrau,
Ewent.-Theilung.

Backer, Christof, Tagl. Wittwe, N.-Thlg.
Den 12. Januar 1872.

K. Gerichtsnotariat.

Bauer.

Nevier Stammheim.

Brücken-Eröffnung.

Die am Staatswald Schleifberg unter-
halb Reuthheim über die Nagold erbaute

Schleifberg-Brücke ist vom 11. d. M. an
für die Holzabfuhr eröffnet.

Stammheim, 9. Jan. 1871.

K. Revieramt.

Weinland.

Sindelfingen.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Montag den 15. d. Mts.

werden im hiesigen Stadtwald 157 Num-
mern eichenes Stammholz von jeder Stärke
und Länge verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf
der neuen Stuttgarter-Vöblinger-Poststraße
bei der langen Brücke.

Den 2. Januar 1872.

Stadtpflege. D a u b l e.

Herrenalb.

Freitag den 19. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werden im Schulhause ein Kunstherd mit
Bügelofen für eine mittlere Haushal-
tung, 1 Ofen, 1 Partie Fenster und Böden
sowie auch Thüren gegen baare Bezahlung
verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Schultheißenamt.

Kübler, Amtsverw.

Salmbach.

Aus den hiesigen Gemeindevaldungen
kommen zum Verkauf:

4900 Stück tannene Flohweiden
wozu Kaufs Liebhaber auf

Montag den 15. Januar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

hierher eingeladen werden.

Auch werden Bestellungen auf weitere
Flohweiden entgegengenommen.

Den 11. Januar 1872.

Schultheißenamt.

Wagner.

Privatnachrichten.

Ein zugelaufener schwarzer kleiner

W u d e l

kann gegen Ersatz der Kosten der Insertion
abgenommen werden.

Bahnhof Neuenbürg.

Eintracht

Samstag den 13. Januar
bei Albert Luz in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Mittwoch den 3. Janr. wurden in der
alten Pforzheimer Straße 2 Duzend

B e s e n

gefunden. Der Eigenthümer kann dieselben
in Empfang nehmen bei

Stadtpflege Blaich.

Arnbach.

2 zweispännige aufgerüstete Wagen,
1 einspännigen aufgerüsteten Wagen,
4 Stück unbeschlagene Räder, Lotteisen,
Ketten, 2 Binden etc. verkauft

Jakob Glauner.

Neuenbürg.

Rekruten-Versammlung.

Sonntag den 14. Januar d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum „Schiff“

(Rebenzimmer)

zu einer Besprechung.

Neuenbürg.

Ein geordnetes

M ä d c h e n

findet bis Lichtmess eine Stelle wo? sagt
die Redaktion.

Neuenbürg.

Mehrere Schachtrüthen

Schutt zum Abgraben

am Hagleweg hat zu vergeben und können
Lusttragende sich jeden Tag ins Vernehmen
sehen mit

C. Karcher.



Nächsten Montag den 15.
d. M. kommen wir wieder mit

30 Kühen

und großträchtigen

Kalbinnen

nach Birkenfeld in Hirsch. Unter den
Kühen sind auch mehrere neumeltige und
mehrere halbrächtige.

Gebrüder Kahn.

Hals-Entzündung.

In Oldenburg erhielt ich beim
Durchmarsche ein Fläschchen von
Ihrem G. A. W. Mayerschen weißen

Brust-Syrup.

Da mir dasselbe bei meiner Ent-
zündung im Halse so gute Dienste
gethan hat, so ersuche ich Sie hier-
durch, mir doch gest. 3 Fl. davon
zu überenden. Achtungsvoll:

Barmen, den 18. Febr. 1871.

F. Schröder.

Nur allein echt bei

Carl Bügenstein in Neuenbürg.

Gust. Suppold in Wildbad.

Wildbad.

Eröl

Ia. Qualität à 18 fr. per Liter

9 fr. per 1/2 Liter

bei

Gust. Suppold.



Heute Abend 8 Uhr im
Lokal. Zahlreiches Er-
scheinen ist erwünscht,
wegen des Abschieds un-
serer 4 Soldaten.

Der Turmwart.

Nach
Gesellschaft
Kenntniß
Die
dingungen
lager, Gef
Ferne
Versicherung
sicherungen,
Die
Zum
kunst erbiet

Ein soli
Sta
findet dauere

1000 f
von wem fa

Ein flei
S
kann sogleid
ein Lehrling

Den K.
daß die ne
über Geschl
fälle, Form
S. 88 und
sind.

D
Berlin
lehr haben
Aufschwung
nie erlebt w
industriellen
Thätigkeit
gehenden Au
lich in allen
mit Vorliebe
hat Berlin fi
guten Theil
erobert. Es
der Fabrikat
und Silber
u. s. w. Han
industrieller
verkehr entwi
erzielt. Es
wenn wir a



Thuringia Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. Grundkapital fl. 5,250,000.

Nachdem uns von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlauben wir uns hiemit, dies zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** unter den annehmbarsten Bedingungen zu billigen und festen Prämien **Mobilien, Ernte-Vorräthe, Vieh, Waarenlager, Geschäftsges- und Vorräthe** u. s. w.

Ferner schließt die Gesellschaft **Lebensversicherungen** ab namentlich **Kapital-Versicherungen** auf den Lebens- und Todesfall, sowie **Aussteuer- und Passagier-Versicherungen**, letztere gegen Unglücksfälle auf Reisen aller Art.

Die Regulirung der Schäden erfolgt schnell und coulant.

Zum Abschluß von Versicherungen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erboten und empfehlen sich:

Die Bezirks-Agenten:

- Ludwig Kircher, Gemeindepfleger in Rothenfol.
- Stadtacciser Belzle in Neuenbürg.
- G. Frey, Sattlermeister in Calmbach.
- Schultheiß Stieringer in Enzklösterle.
- W. Hechinger, z. Soune in Herrenalb.
- Schultheiß Noth in Oberniebelsbach.
- F. Rath, Tuchmacher in Wildbad.

Ein solider tüchtiger

Stahlgraveur

findet dauernde Stelle bei

Spahn & Spatz,
in Neuenbürg.

1000 fl. können gegen Sache Versicherung ausgeliehen werden, von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein fleißiger

Schuhmacher-Geselle

kann sogleich in Arbeit treten auch wird ein Lehrling angenommen bei

Christian Malsheimer
Schuhmachermeister.

Den R. Pfarrämtern zur Nachricht, daß die neuen Formularien: Ueberfrachten über **Eheschließungen, Geburts- & Sterbefälle**, Form. A, B, C, nach Reg.-Bl. S. 88 und 89 demnächst bei mir vorrätzig sind.
Jaf. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 6. Januar. Handel und Verkehr haben im Jahre 1871 in Berlin einen Aufschwung erfahren, wie er hier noch nie erlebt worden ist. Alle Fabriken und industriellen Etablissements sind in vollster Thätigkeit und vermögen kaum den eingehenden Aufträgen zu genügen. Namentlich in allen jenen Artikeln, welche sonst mit Vorliebe von Paris bezogen wurden, hat Berlin sich den continentalen und zum guten Theil auch den überseeischen Markt erobert. Es gilt dies beispielsweise von der Fabrication künstlicher Blumen, Gold- und Silberwaaren, Confections-Artikeln, u. s. w. Hand in Hand mit dem Aufschwung industrieller Thätigkeit hat sich der Börsenverkehr entwickelt und einen colossalen Umsatz erzielt. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn wir annehmen, daß die Geschäfte,

welche täglich an der Berliner Börse abgeschlossen werden, sich auf viele Millionen beziffern.

Berlin, 9. Jan. Der Kaiser besichtigte heute die hieher kommandirten württembergischen Infanterie-Unterofficiere. Diese Militärs, welche bei den hiesigen Infanterieregimentern an Uebungen theilgenommen haben, kehren nach Beendigung ihres Kursus nunmehr zu ihren heimischen Regimentern zurück.

Heidelberg, 7. Januar. — In der Nacht vom 5. auf den 6. d. M., ereignete sich hier ein höchst beklagenswerther Unfall. Ein junger Studirender, Ludwig Friedenthal aus Breslau, beim Kaufmann Fehner hier wohnhaft, kehrte in der erwähnten Nacht sehr spät und vermuthlich in berauschtem Zustande heim und legte sich nieder, während er unterließ oder vergaß, das vor seinem Bett stehende Licht auszulöschen. Dasselbe muß umgefallen sein und das Bett in Brand gesteckt haben, denn am Morgen wurde der unglückliche junge Mann todt — vermuthlich erstickt und mit Brandwunden bedeckt in dem durch Feuer fast gänzlich zerstörten Bett gefunden. Was den Fall zu einem besonders traurigen macht, ist der Umstand, daß der Verunglückte der einzige Sohn einer Wittve ist.

Die Feldpost hat bekanntlich in dem letzten Kriege ganz außerordentliche Dienste geleistet, wie dies von Feind und Freund zugestanden und im Reichstage wiederholt warm anerkannt worden. Nichtsdestoweniger ist man darauf bedacht, das Institut noch zu erweitern und zu verbessern. Zu diesem Zwecke finden jetzt Conferenzen zwischen den obersten Postbehörden und hohen Militärs statt, um zunächst die gemachten Erfahrungen und dann diejenigen Punkte festzustellen, welche einer Verbesserung bedürfen.

Das Kriegsministerium hat der in Frankreich befindlichen Okkupationsarmee einen aus 6 Eisenbahnwagen bestehenden Sani-

tätszug zur Verfügung gestellt. Mit diesem Zuge werden noch Verwundete aus dem Kriege, sowie diejenigen in Frankreich erkrankten deutschen Soldaten, deren Genesung voraussichtlich vor Ablauf ihrer Dienstzeit nicht zu gewärtigen ist, nach Deutschland befördert. (Karlsru. Z.)

Gadamar, 3. Jan. Der „N. Kur.“ erzählt: „Am Sylvester ist hier ein schreckliches Unglück passiert, an welchem die ganze hiesige Bevölkerung den schmerzlichsten Antheil nimmt. Der Provisor in der hiesigen Apotheke hat nämlich bei Zubereitung eines Receptes statt einer vorgeschriebenen Quantität Chinin — Morphium gegeben, in Folge des Genußes die Patientin, die vierundzwanzigjährige Tochter des Gynastial-Oberlehrers C., sofort verschieden ist.“

Württemberg.

Stuttgart. Das am 30. Dezember ausgegebene Regierungsblatt Nr. 38 enthält eine Verfügung des Medizinal-Kollegiums, betreffend die Einführung einer neuen Arzneitaxe. (Abdrücke der Verfügung können bei der Expedition des Regierungsblatts abgelaufen werden.)

Stuttgarter Pferdeisenbahn. Im abgelassenen Dezember sind 56,905, also täglich 1835 Personen befördert worden.

Aalen. In diesen Tagen wurden die Schlußabrechnungen über die Erbauung des neuen Wasserwerks für die Oberamtsstadt veröffentlicht, woraus sich ergibt, daß die Kostenvoranschläge nicht nur nicht überschritten wurden, sondern mit den erzielten Ersparnissen von 1600 fl. noch ein Theil der beschlossenen Erweiterungen des ursprünglichen Plans ausgeführt werden konnte. Nach solchen Ergebnissen sind nun auch die früheren Gegner des Unternehmens befriedigt und es haben die bürgerlichen Kollegien dem Oberbaurath Schmann den einstimmigen Dank für den vortrefflichen Plan und die schöne und prompte Ausführung des Werkes votirt. — Nach Vollendung des Wasserwerks haben die bürgerlichen Kollegien den Bau eines Krankenhauses beschlossen.

Calw, 9. Dez. Nach vielen Schwierigkeiten, welche besonders im Dezember der hartgefrorene Boden der Arbeit entgegensetzte, ist jetzt endlich die Legung der Gasröhren bis auf Weniges vollendet, und die Stadt erfreut sich des schönen hellen Lichts in den Straßen und Häusern. Die Volkszählung ergab für die Stadt 5562 Einwohner, 550 mehr als im Jahr 1867.

Biberach, 5. Jan. Die bisherige strenge Winterwitterung steigert auch die Holzpreise und es stehen dieselben heute wieder höher als voriges Jahr. Das Klaster Tannenholz kostet 12—15 fl., Buchenholz 18—24 fl. Solche Holzpreise kamen früher in unsrer Gegend nie vor und wie es scheint, werden wir nie wieder wohlfeiles Brennmaterial erhalten. — Die Fruchtpreise erhalten sich immer so ziemlich auf gleicher Höhe und es treten unbedeutende Schwankungen ein. Am vor. Schranntage ging der Kornhandel ziemlich lebhaft. Der Preis stieg um 7 kr. pr. Cir. — Die Viehpreise stehen fortan sehr hoch und der Viehhandel gar lebhaft.

**Bekanntmachung,
betreffend Postkursänderungen.**
Vom 15. d. Mts. an wird die Per-
sonenpost von **Freudenstadt** nach **Gerns-
bach** in folgender veränderter Weise be-
fördert:

aus **Freudenstadt**: um 3 Uhr 40 Min.
Morgens,
in **Schönegründ**: um 5 Uhr 30 Min.
Morgens,
aus **Schönegründ**: um 5 Uhr 35 Min.
Morgens,
in **Schönmünzach**: um 6 Uhr 15 Min.
Morgens,
aus **Schönmünzach**: um 6 Uhr 25 Min.
Morgens,
in **Gernsbach**: um 9 Uhr 20 Min. Vor-
mittags (zum Anschluß an den
zweiten Zug nach **Rastatt** wie
seither).

Im Anschluß an diesen Kurs wird auch
die Post von **Schönegründ** nach **Wildbad**
um 20 Minuten früher aus **Schönegründ**
abgefertigt und kursiert wie folgt:

aus **Schönegründ**: um 5 Uhr 40 Min.
Morgens,
in **Enzklösterle**: um 8 Uhr 45 Min. Vor-
mittags,
aus **Enzklösterle**: um 8 Uhr 50 Min.
Vormittags,
in **Wildbad**: um 10 Uhr 20 Min. Vor-
mittags.

Die Post von **Altenstaig** nach **Enz-
klösterle** geht von **Altenstaig** um 6 Uhr
30 Min. Morgens ab und kommt in **Enz-
klösterle** um 8 Uhr 40 Min. Vormittags
zum Anschluß an die Post nach **Wildbad** an.

In der Richtung von **Gernsbach** nach
Freudenstadt, von **Wildbad** nach **Schöne-
gründ**, von **Enzklösterle** nach **Altenstaig**,
sowie bei dem **Freudenstadt-Schönmünzacher**
Lokalpostkurs tritt eine Aenderung gegen
seither nicht ein.

Stuttgart, den 9. Jan. 1872.
K. Postdirektion. Hofacker.

Das Ergebnis der Bevölkerungsaufnahme
auf 1. Dezember 1871 ist für die Stadt **Neuenbürg**:

476 Familien,
209 bewohnte Gebäude,
951 männliche } zusammen 1919 ortsan-
968 weibliche } wohnende Einwohner.

Darunter 1853 Evangelische, 61 Katho-
liken, 14 von andern christlichen Bekennt-
nissen, 1 Israelite.

259 männliche } Ledige,
262 weibliche }
319 verheirathete Männer,
322 verheirathete Frauen,
44 Wittwer,
54 Wittwen,
5 Geschiedene Frauen.

1245 in **Neuenbürg** Geborene,
588 in andern inländischen Orten Geborene,
86 in andern Staaten Geborene.

Im Vergleich mit der Zählung von
1867, bei welcher aber eine große Zahl
von Eisenbahnarbeitern zugegen war, ergibt
sich eine Abnahme von 494 Personen und
zwar 395 männliche, 99 weibliche.

Verglichen mit der Zählung von 1864
zeigt sich eine Zunahme von 64 Einwohnern.

Geschäftsleute machen wir aufmerk-
sam, daß vom 1. Janr. ab der Arbeitsver-
dienst zu Gunsten eingellagter Forderungen
nicht mehr mit Beschlag belegt werden
kann. Wer also borgen will, möge sich
deßhalb sonst versehen.

Die Noten der Württ. Notenbank
werden in Folge Erlasses des K. Ministe-
riums des Innern auch an den Klassen
der Amtskörperschaften, Gemeinden und
Stiftungen bei Zahlungen angenommen.
— Im vergangenen Jahre wurde das
Musterlager von 99,642 Personen besucht,
gegen 139,062 Besucher im Jahre 1870
und 102,276 im Jahre 1869.

Oesterreich.

Wien, 4. Jan. Laut einer an das k.
k. Ministerium des Aeußern gelangten Mit-
theilung der hiesigen königlich württember-
gischen Gesandtschaft hat das seitherige kgl.
württembergische Konsulat zu Wien seine
Berrichtungen eingestellt, nachdem die be-
treffenden Konsulatsgeschäfte für Württem-
berg an das hier errichtete deutsche Reichs-
konsulat übergegangen sind. Ebenso hat
die hiesige Botschaft des deutschen Reiches
im Wege des kaiserl. und königl. Ministe-
riums des Aeußern dem k. k. Ministerium
bekannt gegeben, daß die Einziehung des
hier bisher bestundenen königl. preußischen
Konsulats verfügt wurde.

Ausland.

Versailles, 9. Jan. Arnim über-
reichte heute um zwei Uhr seine Creditive
als deutscher Botschafter. Ein feierliches
Ceremoniell fand dabei nicht statt, da
solches unter der gegenwärtigen Regierung
nicht gebräuchlich ist. Nach dem offiziellen
Empfang besuchte Arnim nebst Gemahlin
den Präsidenten Thiers und Hrn. von
Nemusat.

In der Sitzung der französischen Na-
tionalversammlung vom 9. Janr. ist die
Nachtragskonvention zum Frankfurter Frie-
densvertrage ohne Debatte ratificirt worden.

Die französischen Behörden haben am
4. d. M. in Nancy den deutschen Behörden
1,597,500 Frcs. in Gold verabsolgt. Die
Zählung der Summe nahm gerade 12
Stunden in Anspruch.

Ein franz. Blatt: der „Gaulois“ er-
zählt am 9. December: „In Saarburg —
heute im Besitze Deutschlands — ist ein
preussischer Offizier ermordet worden. Da
der Thäter, ein Ex-Franzose aus Saarburg,
der von dem Offizier gröblich insultirt worden
war, flüchtig geworden ist, so haben die
Deutschen seine Wohnung nebst 46 andern
Häusern der unglücklichen eroberten Stadt
in Asche gelegt. Die Saarburger werden
gewiß verwundert sein, auf dem Umweg
über Paris zu vernehmen, daß 46 Häuser
ihrer Stadt in Asche liegen.“

In **Tanunda**, Südastralien, wurde
am 13. Okt. ein imposantes Dank- und
Zubelfest der Deutschen gefeiert.

Miszellen.

Zu Ehren Deutschlands. (Schluß.)
Deshalb hat Schulze-Delitzsch allein
seinem Deutschland mehr Gutes gebracht
als ihrem Land alle jene stolzen Verkünder
sogenannter Humanitätsprincipien, welche
in Wahrheit nur ein Conglomerat von
Irrthümern und Täuschungen sind. Jener
berühmte deutsche Schriftsteller legte,
von dem Tag an, an welchem er zu Delitzsch
die erste deutsche Volksbank auf Gegenseitig-
keit gründete, nicht nur das Fundament
für eine Art von Credit, sondern er be-
reicherte auch sein ganzes Vaterland mit
einer Lehre, durch deren Anwendung der
größte Theil der menschlichen Gesellschaft
zu Hilfsquellen gelangen kann, welche ein
ungünstiges Geschick ihm versagt hat, und
mittelfst deren er sich vom Stande des Pro-
letariats zu dem des Herrn zu erheben
vermag. In dem Buche Schulze's („Vor-
schuß- und Creditvereine als Volksbanken“)
erzählt uns nicht nur ein Schriftsteller
von hervorragender Begabung, sondern
auch ein wahrer Edelmann, in klarer be-
scheidener Sprache, die Geschichte seiner
Thätigkeit bei Gründung seiner Volksge-
nossenschaften, welche jetzt, an Zahl 1700,
den Ruhm und Stolz Deutschlands bilden —
Genossenschaften, welche mit vollen Händen
Wohlthaten austheilen, und gleichzeitig die
lebendigste Schule praktischer Tüchtigkeit
sind, indem sie die arbeitenden Klassen
daran gewöhnen, mehr der eigenen Kra-
ft als dem Glücke zu vertrauen. Wenn daher
in jenem Lande Massenbewegungen wenig
wahrscheinlich, wenn die Sitten dort un-
angefressen und verderbt sind, so darf man
den Grund dieser Erscheinung zu gutem
Theil in den Creditvereinen suchen, welche
zu unvergleichlicher Vollkommenheit ge-
dienen, dem Arbeiterstande die für seine
Interessen richtigen Wege weisen, und ihn
überzeugen, daß der Fortschritt allein für
diejenigen eine Stufenleiter von Täuschun-
gen ist, welche sich zu Urhebern von Ver-
wirrungen und Machinationen hergeben,
und von trügerischen Schmeicheleien sich
fördern lassen, gegen die Natur anzugehen,
indem sie gewaltsam zu erreichen suchen,
was nur friedlich Kapital und Arbeit zu
gewähren im Stande sind. (S. Sonntagsbl.)

(Pferdefleisch als Mittel gegen
die Schwindsucht.) Die Erfahrungen
aus der Pariser Belagerungszeit haben
eine gute Frucht getragen; in den nächsten
Tagen werden in den 20 Arrondissements
von Paris ebenso viel neue Schlächtereien
eröffnet werden, die nur Pferdefleisch zu
sehr billigen Preisen verlaufen werden.
Eine Aktiengesellschaft ist die Gründerin,
sie hat zugleich mit Pferdezüchtern in Poitou
und Limousin Verträge über die Lieferung
von jungem Vieh abgeschlossen. Die Pa-
riser Aerzte, aufmerksam gemacht durch
die angebliche Erfahrung, daß während
der Belagerung sich die Schwindsucht-
Todesfälle beträchtlich gemindert hatten,
sollen jetzt häufig in Abzehrungskrankheiten
der ärmeren Klassen das Pferdefleisch in
Beefsteakform, also halbgebraten, anwenden.

Mr. 7
Ersteht
bei der
deren Na
1871. De
Franz
und
etwa
der f
14. J
mont
tatem
eigene

Diese
No. 1. S.
hingewiesen
die heuer
pflichtigen
von 1849
Datums de
vorjährig
Sollt
außer den
Den

K. Ober
Gl
Der G
gestorbenen
Vertsch vo
mit der Ne
getreten.
Die G
ihre Ansp
bei dem A
den und zu
selben von
disponibler
geschlossen
Den 12.

Ge
Aus d
Reyple
dahier kom
Monte

